

## NACHRICHTEN

**Handel mit «Blutdiamanten» unterbinden**

PRETORIA: Herkunftszertifikate für Diamanten sollen künftig verhindern, dass mit den Edelsteinen Bürgerkriege finanziert werden. Das wurde auf einer Konferenz in Pretoria beschlossen, die am Donnerstag zu Ende ging und an der ausser afrikanischen Staaten auch Vertreter aus Russland, den USA, Grossbritannien und Belgien teilnahmen.

Mit illegalem Diamantenabbau und -schmuggel haben Bürgerkriegsparteien in Angola, Sierra Leone und der Demokratischen Republik Kongo jahrelang ihre Waffenkäufe finanziert und damit die Konflikte verlängert. Schätzungsweise die Hälfte der Welt-Diamantenförderung entfällt auf Afrika.

**Lockerbie-Prozess wieder aufgenommen**

KAMP ZEIST: Nach dreiwöchiger Verhandlungspause ist der Prozess um den Flugzeugabsturz von Lockerbie im niederländischen Kamp Zeist am Donnerstag wieder aufgenommen worden. Die Verteidiger der zwei angeklagten Libyer beschuldigten den amerikanischen Geheimdienst CIA, dem Gericht weiterhin wichtige Dokumente vorzuenthalten. Die CIA berufe sich dabei auf «nationale Sicherheitsinteressen» Amerikas, sagte der Verteidiger Richard Keen.

Der Kronzeuge der Anklage, Abdul Majid Jiacha, einstiger libyscher Geheimagent, war 1988 zur CIA übergelaufen. Die Anklage will durch ihn nachweisen, dass die beiden Angeklagten in Malta einen Koffer mit einer Bombe an Bord brachten.

**Kubaner nach Florida gebracht**

MIAMI: Neun Kubaner, die am Dienstag bei der Flucht aus ihrem Land mit ihrem Flugzeug notwassern mussten und dann gerettet worden waren, befinden sich jetzt in den USA. Sieben von ihnen wurden in der Nacht zum Donnerstag in ein Aufnahmelager in Miami gebracht. Zwei sind in einem Spital. Die Einwanderungsbehörden müssen nun entscheiden, ob die Kubaner Asyl beantragen können.

**50 Jahre Zentralrat der Juden**

HAMBURG: Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Zentralrates der Juden in Deutschland hat Zentralratspräsident Paul Spiegel ein klares Bekenntnis zu Deutschland abgelegt. In einem Interview der «Bild-Zeitung» sagte Spiegel: «Ich glaube fest an die deutsche Demokratie und die Freiheit und Offenheit der deutschen Gesellschaft. Die Juden werden endlich als Teil der Gesellschaft anerkannt und akzeptiert. Die Juden wollen trotz der Vergangenheit wieder in Deutschland leben.»

# Anschlag auf britischen Geheimdienst

Sachschaden Absperrungen verursachen Verkehrschaos in der Innenstadt

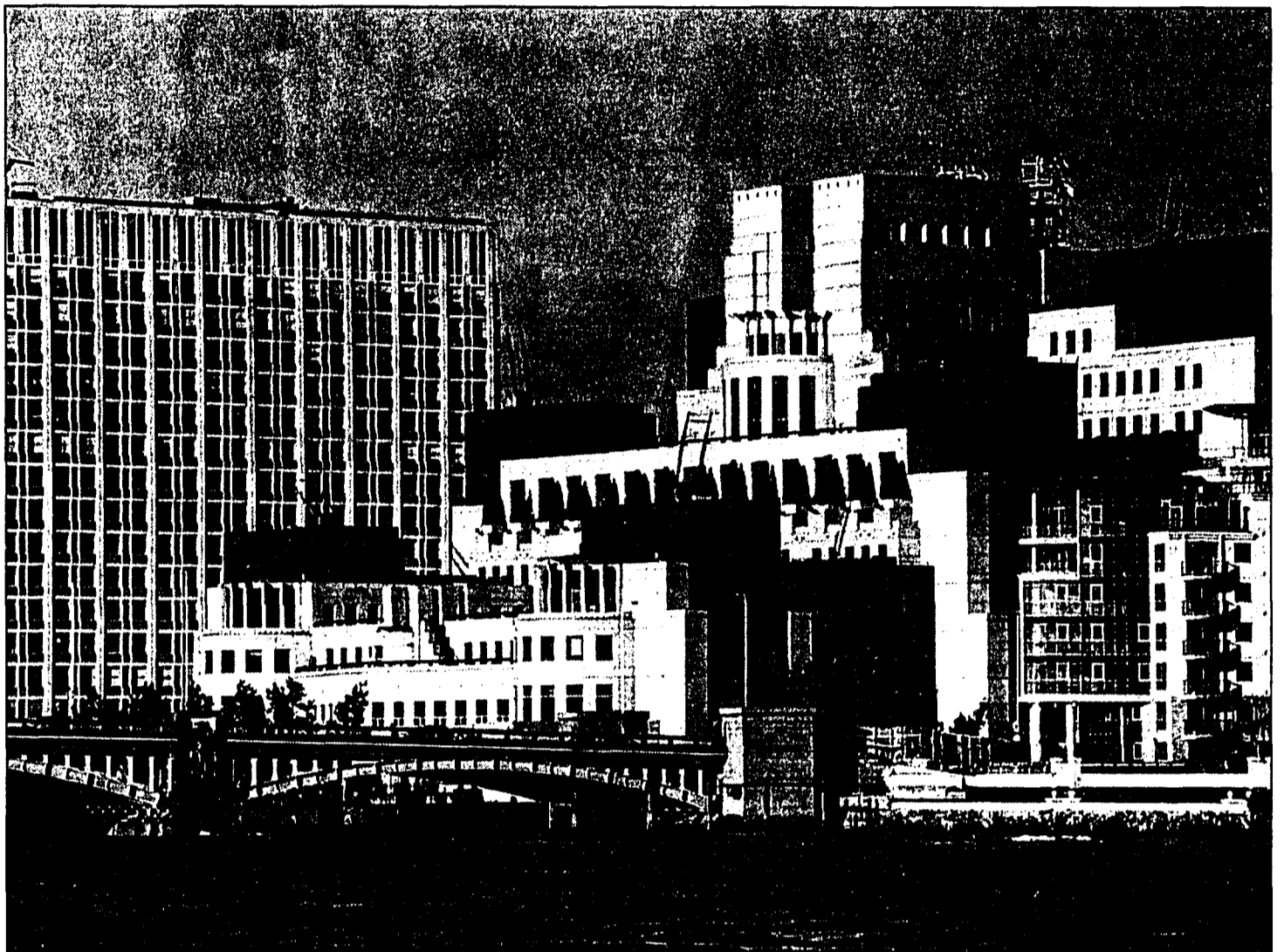
LONDON: Das Hauptquartier des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6 in London ist am Mittwochabend offenbar mit einem Raketenwerfer beschossen worden. Bei dem Anschlag wurde niemand verletzt. Wer hinter dem Anschlag steckt, blieb offen.

Der Anschlag sei vermutlich mit einem Raketenwerfer verübt worden, sagte der Chef der Antiterror-Abteilung der Polizei, Alan Fry, am Donnerstag. Das stark gesicherte Gebäude an der Themse sei aus einer Entfernung von 200 bis 500 Metern beschossen worden. Über den Waffentyp wisse er noch nichts.

**Keine Hinweise**

Das Geschoss traf das achte Stockwerk des Gebäudes. Nach Angaben der Behörden entstand nur geringer Sachschaden. Nach Angaben Frys gab es bis Donnerstagmittag noch keine Hinweise auf die Täter. Man könne an radikale nordirische Gruppen denken, aber auch an einen anderen Täterkreis, welcher den Geheimdienst als potenzielles Ziel ansehe. Es gebe in London eine echte Bedrohung durch den Terrorismus, und zwar gegen eine Reihe von Zielen, sagte Fry.

Im Juni war eine Autobahnbrücke Londons nach Entdeckung einer Bombe gesperrt worden, im Juli hatte sich die «Real IRA», eine IRA-Splittergruppe, zu einer im Stadtteil Ealing gefundenen Bombe bekannt. Ein Grossaufgebot von Polizisten riegelte unmittelbar nach dem Anschlag vom Mittwochabend die Umgebung um das Geheimdienstgebäude ab. Die Absperrungen in dem Ge-



Das Hauptgebäude des britischen Auslandsdienstes MI6 in London war gestern Ziel eines Anschlages.

(Bild: Keystone)

biet stürzten die Londoner Innenstadt am Donnerstagmorgen in ein Verkehrschaos.

Auch der Zugverkehr zum Waterloo-Bahnhof, wo der Eurostar fährt und ankommt, war bis Mittag unterbrochen. Insgesamt fielen nach Auskunft von Eurostar 20 Züge von und nach London aus.

**Augenzeugen und Anwohner**

Ein Augenzeuge, ein Tankwart, hatte nach dem Anschlag berichtet, er habe nach einem lauten Knall am MI6-Gebäude Rauch aufsteigen sehen. Die

Polizei habe ihn darauf angewiesen, seine Tankstelle vorsorglich zu schliessen. Andere Anwohner hatten gesagt, sie hätten kurz vor 23.00 Uhr (MESZ) dumpfe Schläge und das Geräusch von berstendem Glas gehört.

**«Die Welt ist nicht genug»**

Der Geheimdienst MI6 (Military Intelligence, Section 6) untersteht dem Aussenministerium. Er ist für die Aufklärung im Ausland zuständig.

Das futuristisch anmutende MI6-Gebäude gehört zu den am

besten gesicherten Bauwerken Englands. Es ist nur rund einen Kilometer vom Parlament entfernt. Weltweite Bekanntheit erlangte das Gebäude durch den jüngsten James-Bond-Film «Die Welt ist nicht genug», in dessen Anfangsszene ein Teil des Gebäudes in die Luft fliegt.

Das 1994 fertiggestellte Gebäude soll mit seiner Lage mitten in der Hauptstadt einen neuen, offeneren Geist des Geheimdienstes nach dem Kalten Krieg symbolisieren. Jeder Londoner weiss, wer in dem Haus aus cremefarbenen Beton und

grünem Glas residiert. Das Hauptquartier gleicht bei aller nach aussen getragenen Offenheit einer Trutzburg, überwacht mit Kameras und befestigt mit schusshemmenden Wänden und Fenstern. Ein Grossteil der Anlage soll unter der Erde liegen, um besonders sensible Teile wie Computer vor Angriffen zu schützen. MI6-Chef, intern als «C» bezeichnet, ist der 55-jährige Sir Richard Billing Dearlove. Das «C» bedeutet Chef, geht aber auch auf Sir Mansfield Cumming zurück, der 1909 den Geheimdienst SIS in Leben rief.

## Zustand zwischen Krieg und Frieden

Vor zwanzig Jahren begann der Krieg zwischen Iran und Irak

BAGDAD: Er gilt als der blutigste Konflikt seit dem Zweiten Weltkrieg. Vor zwanzig Jahren begann mit dem Einmarsch irakischer Truppen in Iran am 22. September 1980 der erste Golfkrieg.

Acht Jahre dauerte der gnadenlose Konflikt zwischen den beiden Nachbarländern, in dem auch chemische Waffen zum Einsatz kamen. Beinahe eine Million Tote sind die traurige Bilanz. Nach langjährigen Bemühungen erreichte der damalige UNO-Generalsekretär Javier Pérez de Cuéllar 1988 schliesslich einen Waffenstillstand. Bis heute blieben aber die Beziehungen zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern gespannt. Hauptstreitpunkte sind die Frage der Kriegsgefangenen und die Unterstützung militanter Oppositionsbewegungen durch die beiden Regierungen. Als Iraks Staatschef Saddam Hussein am 17. September 1980 beschloss, das 1975 geschlossene Grenzab-



Meist Jugendliche Soldaten waren die Oper des blutigen Krieges zwischen dem Iran und Irak. (Bild: Keystone)

kommen mit dem Nachbarland zu kündigen, hatten sich Irak und Iran seit Monaten immer wieder Kämpfe geliefert. Grund für die Scharmützel war der Grenzverlauf im Schatt el-Arab, dem ölfreien Mündungsgebiet von Euphrat und Tigris. Am 22. September 1980 liess Hussein seine Truppen in die iranische Provinz Chusistan einmarschieren. Zunächst rückten die irakischen Soldaten rasch vor. Als Iran seinerseits zum Gegenangriff übergang und ohne Rücksicht auf Verluste vor allem schlecht ausgerüstete Jugendliche in menschliche Angriffswellen an die Front warf, entwickelte sich mit der Zeit ein zermürbender Stellungskrieg. Die irakischen Streitkräfte waren zwar in der Überzahl, doch Irak konnte auf internationale Rüstungshilfe zählen. Die USA, Frankreich und China unterstützten den Gegner Irans, dessen fundamentalistische Herrscher seit dem Sturz des Schahs in Misskredit geraten waren.

## Schauprozess in Belgrad: Nato-Politiker erhielten je 20 Jahre Haft

BELGRAD: Ein Belgrader Gericht hat am Donnerstag in einem Schauprozess 14 NATO-Politiker wegen Kriegsverbrechen zu jeweils 20 Jahren Haft verurteilt. Die Angeklagten wurden in allen Punkten schuldig gesprochen.

Unter den Verurteilten befinden sich US-Präsident Bill Clinton, der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder sowie Frankreichs Staatschef Jacques Chirac und der britische Premier Tony Blair. Ein Gerichtspräsident verurteilte Raktite wurden gegen die Verurteilten Haftbefehle erlassen. Die in Abwesenheit wegen ihrer Rolle im Kosovo-Krieg im vergangenen Jahr angeklagten NATO-Politiker konnten innerhalb von 15 Tagen nach Zustellung des Urteils Berufung einlegen. Belgrad hatte den NATO-Politikern die Auslösung eines Angriffskrieges, Kriegsverbrechen gegen Zivilisten, den Einsatz verbotener Waffen sowie einen versuchten Mordanschlag auf Jugoslawiens Präsidenten Slobodan Milosevic und die Verletzung der staatlichen Integrität Jugoslawiens vorgeworfen. Sie wurden in allen fünf Punkten schuldig gesprochen.

**Propaganda-Aktionen**

Raktite waren bei der dreistündigen Verhandlung des 183. Seiten dicken Urteils die NATO-Politiker wegen ihrer Verantwortung für den Tod von 546 Soldaten, 98 Polizisten und 50.200 irakischen Gardisten, 88 Kinder während der NATO-Angriffe auf Jugoslawien im vergangenen Jahr. Der Prozess gegen die westlichen Politiker von Belgrad während der Verhandlungen lief durch Namen, Bilder auf leeren Stühlen präsent, was ganz Beobachtern als Propaganda-Aktion angesehen wurde. Die Angeklagten waren aber nicht anwesend. Die Verhandlung wurde von Belgradern geführt. Die NATO-Politiker wurden zu jeweils 20 Jahren Haft verurteilt. Die Urteile wurden in Belgrad, Paris, Bonn und Washington veröffentlicht. Die Urteile wurden in Belgrad, Paris, Bonn und Washington veröffentlicht.